Maskierung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-474439

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Maskierung

In des Lebens Karneval
Gibt es Masken überall.
Ganz besonders schätzt man sie
In der Staatsdiplomatie.

Denn in dieser Geistessphäre
Bilden sie das Reguläre,
Und Erfolg hat meist der Mann,
Der sich gut verkleiden kann.

Aber wenn die Maske fällt,
Ist es anders als beim Balle,
Sitzt wie leicht vor aller Welt
Der Getäuschte in der Falle.

In der Falle wie die Maus,
Der, weil an den Speck sie glaubte
In dem kleinen Vorratshaus,
Menschenlist das Leben raubte.

Gnu

Merkwürdig

Ich saß am Radio und ließ geduldig des Kanzlers unaufhörlichen Redestrom in meine innern und äußern Ohren fließen. Ganz erschöpft legte ich mich dann zu Bett, hatte aber das Bedürfnis nach etwas fürs «Gemüt» und nahm «Michels Brautschau» von J. Gotthelf (Verein f. Verbr. guter Schriften, Bern 1919) und fing an zu lesen. Seite 35 wurde es mir plötzlich kurios zu Mut, ich mußte mir eine Stelle ein paar Mal zu Gemüt führen bis ich begriff, daß da wirklich stand:

«... aber es muß halt doch alles gelernt sein auf der Welt, bis an die gehörigen Ausnahmen, unter welche begreiflich das Regieren gehört, von dem man neuerdings wieder die Entdeckung gemacht, daß es keine Kunst, sondern eine Naturanlage sei, deren Organ aber nicht oben im Schädel, sondern im Maule sitzt.»

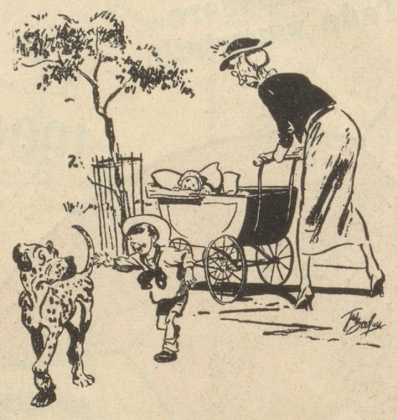
Darauf schlief ich selig ein, mein Gemüt war auf seine Rechnung gekommen. Bourgeoise bâloise

Der Marschall

Ein biederer Bauer über die Friedensgeneralsfrage:

«Sie sölled de General nume jetz scho wähle, aber wenn s' dänn bi dr Mobilisation z'Bärn obe au no en Marschall i Erwägig ziend, mach i Krach — am Stammtisch!» Pes.

CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN



«Muesch desäb Hund nöd aalange, er hät d'Maserel»
(The Bulletin, Australia)

Ohnmächtig

Im Vorverkauf auf ein Eishockey-Weltmeisterschaftsspiel hatte ich für die Gattin und mich Karten gekauft. Natürlich hatte ich diese nicht bei mir, als wir vor der Tribüne standen. Ich meldete dies der Kontrolle und konnte wenigstens noch die Platznummern sagen.

Die Antwort an der Kasse: «Sie müend halt warte, wänn dänn bis zum Schluß niemer chunt, chönd Sie na ufe!» Vino

Wissenschaftlich

Kürzlich brachte einer meiner Schüler ein Arztzeugnis mit dem Befund, er leide an «rezidivierenden Bronchialkatarrhen auf der Basis einer Lymphadenopathia bronchopulmonalis.»

Seither habe ich vor seinem Husten einen ganz gewaltigen Respekt. fis

Maskenball in Genf

Am Fasnachtsonntag findet in sämtlichen Räumen des Völkerbundspalais ein internationales «Maskentreffen» statt. Dekoration: Paxli überrumpelt Mars! Es werden originelle Gruppen aus allen Ländern erwartet. Bis heute haben sich folgende Gruppen mit ihren Mottos angemeldet:

Spanien: Zärtliche Bombenspiele.
Tschecho-Slowakei: Tanz der Papierfetzen.
Japan: Chinesische Liebelei.
Deutschland: Afrikanische Sehnsucht.
Frankreich: Souvenir de Versailles.
England: Schirm-Parade.
Italien: Korsische Nächte.
Ex-Oesterreich: Alt Wien.
Schweiz: 7 + 2 (ein bundesrätliches Zahlenrätsel). Pizzicato

Das verkannte Zahnbürsteli

Ein einsames Gasthaus. Der Wirt ist zugleich Bauer und fürchtet die Seuche wie die Pest. Der eben ankommende Feriengast wird nur aufgenommen, als er tausend Eide schwört, daß er mit der «Süüch» nichts zu tun hat. Ein paar Tage vergehen im schönsten Frieden, plötzlich aber kommt der Wirt und donnert: «Sofort hauet-ers zur Bude-n-uus! I has doch däicht, Dir heiget d'Süüch. Meinet Er, i heigs nid gseh, wie Dir jede Morge mit ere Bürschte im Muul umefahret?!» Rü.

The White Horse Cellar
Estab. 1742
WHITE HORSE
WHISKY
General-Vertreter BERGER & Co., Langnau